



Das WeG und Wir

Wie ich das WeG erlebt habe:

- Sehr viele gemeinschaftlichen Erfahrungen an der Schule und in deren Umgebung
- Als ein Schule, die bestmögliche Entfaltungsangebote hatte
- Als eine große soziale Gemeinschaft

Wie sich das WeG im Laufe der Zeit verändert hat:

Ist eher schwer objektiv zu beurteilen, also eher subjektiv:

- Zunehmende Regulatorik
- Weniger Zusammenhalt unter den LehrerInnen
- Leider deutlich weniger „Freizeit-Angebote“ (z.B. schulische AGs, Sport Angebote, Kreativ-A)

Was mich mit dem WeG verbindet:

- Gemeinsame Erinnerungen
- Unsere Kinder, die alle drei auch das WeG besucht haben
- Immer noch bestehende Freundschaften und Bekanntschaften mit den noch tätigen Lehrern
- Die Aktivitäten meiner Frau Renske Sanwald im Förderverein

Was das WeG für mich besonders macht:

Es war/ist einfach die beste Schule, die ich mir vorstellen kann und konnte!!!

WOLFGANG SANWALD
(Abi 1980)



Seit 50 Jahren mit Leben gefüllt

So leer und kalt wie auf unserem Titelseitenbild oben kann man sich das Werkgymnasium heute gar nicht mehr vorstellen - höchstens während den coronabedingten Schulschließungen. Das diesjährige Schulfest, das nach zweijähriger Pause endlich wieder stattfinden kann, ist aber der beste Beweis dafür, dass das Leben wieder in unsere Schule zurückgekehrt ist. Endlich gibt es wieder Klassenfahrten, Ausflüge, Gruppenarbei-

ten im Schulgebäude und kulturelle Veranstaltungen! Und, was wir bei diesem Schulfest vielleicht besonders ausgiebig feiern, ist neben dem 50-jährigen Jubiläum auch die gesetzliche Verankerung unseres besonderen Schulkonzeptes im Schulgesetz.

Aus diesen zahlreichen Gründen, das Werkgymnasium in seinem Bestehen zu feiern, haben wir als WeG-Zeit-Redaktion diese Jubiläumsausgabe konzipiert. In

ihr stellen wir Personen vor, die mit dem WeG verbunden sind - sei es, weil sie hier selbst vor vielen Jahren die Schulbank gedrückt oder uns als Kolleginnen und Kollegen bereichert haben.

Lasst euch von den folgenden kurzen Interviews mit WeGgefährten einfach mitnehmen in die letzten 50 Jahre!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht euch eure

WEG-ZEIT-REDAKTION

Neue Bäume!

Damit unsere jährliche Apfelsaftaktion auch in vielen Jahren noch reichlich Ertrag abwirft, wurden fünf vom Förderverein finanzierte neue Bäume gepflanzt. An dieser Aktion waren sowohl die Garten-AG unter Leitung von Frau Wehner als auch Frau Meyer-Ludwig vom Förderverein beteiligt.

Einen detaillierteren Artikel zur Aktion findet ihr auf der Homepage der Schule!



Jahr kehren wir für ein paar Tage in die Heimat zurück, um Familie und Freunde zu sehen. Manchmal bekommen wir sogar Besuch aus der aktuellen WeG-Lehrerschaft, so kann ich mich sogar aus der Ferne auf dem Laufenden halten.

Unsere Kinder gehen zwar hier in Slowenien in die Schule, ich bin mir aber sicher, sie hätten sich auch im WeG sehr wohl gefühlt.

Was mich mit dem WeG verbindet:

Mit einigen ehemaligen Mitschülern besteht noch heute Kontakt und wir erinnern uns gemeinsam gerne an allerlei lustige Anekdoten. Diese Erinnerungen verbinden mich hauptsächlich mit dem WeG. Erinnerungen auch an ehemalige Lehrer, die uns zum Teil so viele Jahre begleitet haben.

Das mache ich heute:

Mit meiner Familie lebe ich seit vielen Jahren im schönen Slowenien. Ich arbeite dort bei der BSH Hausgeräte als Fabrikleiter. Mindestens zwei Mal pro

Wie ich das WeG erlebt habe und was es für mich besonders gemacht hat:

Ich bin tatsächlich gerne in die Schule gegangen. Das WeG mit Kurssystem war für mich sehr interessant. Ich erinnere mich noch gerne an den berühmten Kurs A. Was wir da nicht alles gebaut und gebastelt haben. Wahrscheinlich lag es auch mit daran, dass ich später Maschinenbau studiert habe.

Ich danke dem WeG für eine tolle Schulzeit und wünsche noch viele erfolgreiche Jahre!

THOMAS ZIMMERMANN
(Abi 1995)

Kontakt Daten

Schulleitung: Ralf Kiesel
schulleitung@werkgymnasium.de
Elternbeirat: Silke Fürich von Fürichshain, Markus Lorenz, Michael Wolf
Elternbeirat@werkgymnasium.de

Vorschau

In der nächsten Ausgabe:

- Schulfest
- Kultur
- Neue Lehrerinterviews

Impressum

Herausgeber: Werkgymnasium,
Römerstraße 101, 89522 Heidenheim,
sekretariat@werkgymnasium.de,
Tel. 07321/35770, werkgymnasium.de
Redaktion: WeG-Zeit-AG
Layout: D. Heinzelmann, A. Hoffmann

Druck: www.wir-machen-druck.de

Das WeG und Wir



Was mich mit dem WeG verbindet: Definitiv die kreative Arbeit mit Frau Weber und dem Unterstufenchor. Ich komme gerne jeden Montag und Freitag, sofern es meine Arbeit zulässt, in die Proben und bringe den Kindern das bei, was auch ich damals gelernt habe.

Das mache ich heute: Momentan absolviere ich mein Bachelor-Fernstudium in „Social Media“ und versuche wieder, ein bisschen mehr meiner kreativen Ader Raum zu geben. Das hat mir schon damals in der Schulzeit den nötigen Aus-

gleich gegeben und den kann ich momentan neben dem Studium definitiv auch gebrauchen.

Wie ich das WeG in meiner Zeit dort erlebt habe: Ein riesiges offenes, aber zunächst auch etwas angsteinflößendes Gebäude. Aber je älter ich wurde, desto einladender wurde es und dazu haben ganz besonders die Lehrer*innen beigetragen. Egal, was man für ein Anliegen hatte, man wurde ernst genommen und niemals allein gelassen.

Was das WeG für mich besonders macht: Die offene Ehrlichkeit, die ausgestrahlt wird und das Engagement der SuS. Natürlich ist eine Ganztageschule enorm, aber dass trotzdem mit einer so enormen Freude und Bereitschaft an freiwilligen Projekten und AGs gearbeitet wird zeigt, dass das WeG eine wirklich besondere Schule ist, die viel mehr verborgen hält, als man zunächst denken mag. Wenn man sich drauf einlässt, wird man definitiv belohnt.

DINA TANZMANN
(Abi 2019)

Baustelle WeG, Teil 1



Das WeG und Wir

Was mich mit dem WeG verbindet:

Ich bin seit 1986 Lehrerin für Kunst, PGK und Kurs C/D am WeG. Schon diese lange Zeit spricht dafür, dass diese Schule etwas Besonderes ist. Mal ganz abgesehen von dem beeindruckenden Gebäude an sich war und ist es dieser gemeinschaftliche Geist, der uns alle bis heute verbindet und an unserem Leitbild: Lernen mit Kopf, Herz und Hand arbeiten lässt. Dabei geht es mir und sicher auch meinen Kolleg/innen darum, den Kindern abseits reinen Lernstoffes etwas für ihren späteren Lebensweg mitzugeben. Das ist natürlich vor allem in meinen Fächern stark mit den Inhalten des Kursunterrichtes verbunden.

Wie ich das WeG erlebe:

Ich erlebe das WeG wie eine große Familie. Immer noch. Die Freundlichkeit, Of-

fenheit und Wertschätzung lässt so manche Hürde nehmen, die bei der Arbeit in so einem großen Haus natürlich immer wieder auftaucht. Als langjährige Kollegin finde ich vor allem, dass der Generationswechsel am WeG gut gelungen ist und sich junge Kolleg/innen genauso mit Herzblut und neuen Ideen für unsere Gemeinschaft einsetzen, wie das vor 35 Jahren der Fall war.

Was das WeG für mich besonders macht:

All dies macht das WeG für mich besonders und es freut mich, wenn von unseren gelebten Überzeugungen ein Funke auf die Kinder überspringt. Das beweisen nicht zuletzt die vielen ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die dem WeG auch nach vielen Jahren noch verbunden sind.

MECHTHILD ZENZ
(Lehrerin)



Welche Veränderungen es am WeG während meiner Zeit dort gab:

An unserem pädagogischen Ansatz hat sich bis heute nichts geändert. Bei Unterrichtsmedien und in der Methodik sind wir bei jeder sinnvollen Neuerung dabei gewesen. Gerade beim Lernangebot in unseren Kursen A - C haben wir immer die aktuellsten Arbeitstechniken und Gerätschaften eingebracht — unseren Kurs D haben wir neu „erfunden“, als die Zeit für ein digitalisiertes Angebot reif war.

WERNER SCHÖLZEL
(Schulleiter 2006-2018)

Was mich mit dem WeG verbindet:

Mehr als die Hälfte meines Lebens habe ich an unserem Werkgymnasium verbracht. Ich habe das Werkgymnasium als Modellschule erlebt und durfte bei der Überführung in ein Regelgymnasium mitplanen und mitarbeiten. Das Werkgymnasium ist ein Stück weit auch mein „Kind“.

Wie ich das WeG erlebt habe:

Als Ganztagschule war und ist das Werkgymnasium ein zweites Zuhause für Schülerinnen, Schüler und auch für viele Lehrerinnen und Lehrer. Wir haben zusammen gelernt und zusammen gelebt!



Baustelle WeG, Teil 2

Mehr Impressionen aus der Bauphase des Werkgymnasiums. Könnt ihr erkennen, wo diese Bilder aufgenommen wurden?



Jazzband on Tour



Nach zwei Jahren gezwungener Coronapause machten wir, die WeG-Jazzband, uns endlich wieder auf den Weg zu einer gemeinsamen Reise. Unser Bandleader Joachim Kocsis stellte für uns ein gemischtes Programm zusammen, welches Probenstage in Wangen im Allgäu sowie Auftritte in Wangen, Lindau, Friedrichshafen und Heidenheim enthielt. Unsere Anreise erfolgte am Mittwochmittag. In Wangen stand das Proben sehr stark im Vordergrund, was jedoch den meisten von uns fünfzehn Musikerinnen und Musikern nicht so sehr gefiel. Auch

der ein oder andere Gast des Hotels beschwerte sich, dass noch abends um 21:30 Uhr geprobt wurde. Nach getaner Arbeit kam aber auch die Freizeit nicht zu kurz, auf welche wir uns natürlich mehr freuten als auf die Proben. Nach einem weiteren Probenstag am Donnerstag konnten wir uns dann am Freitagmorgen zu unserem ersten Konzert in Wangen aufmachen. Danach ging es direkt weiter nach Lindau am Bodensee. Dort durften wir nachmittags direkt an der Seepromenade, bei schönstem Sonnenschein, unser gesamtes Repertoire und mehrere Zugaben zum Besten geben. Die Stimmung hier war echt grandios und auch unsere Sängerin Ricarda Rickert wurde hier sehr gefeiert und beklatscht. Das bunte Repertoire von Funk, Rock, Pop und etwas Jazz kam bei der Menge sehr gut an. Am Abend bezogen wir unsere Jugendherberge in Friedrichshafen, welche nur wenige Fußminuten vom Bodensee entfernt war. Am Samstagvormittag spielten wir unseren letzten Auftritt in Friedrichs-

hafen auf dem Schlemmermarkt. Diesmal leider ohne Ricarda Rickert, welche sich auf die Musikkunde in Heidenheim vorbereiten musste. Leider konnten wir auch die extra angereiste Aufsichtsperson Petra Schwab nicht davon überzeugen, dass sie die Stücke singt. Nachdem wir nach dem Konzert alle Instrumente im Auto von Herrn Treide, der einen Teil der Reise mitgemacht hatte, verstaut hatten, machten wir uns wieder auf den Weg nach Heidenheim. Am Sonntag führten wir dann dort unser Comeback-Konzert auf dem Eugen-Jackle-Platz auf. Lehrkräfte, Eltern und Freunde durften einen stimmungsvollen Auftritt bei schönstem Wetter genießen. Auch unsere Abiturientinnen und Abiturienten, welche leider im nächsten Jahr nicht mehr dabei sein können, wurden bereits an diesem Tag öffentlich verabschiedet.

Wir freuen uns jetzt auf das Schulfest und einen letzten Auftritt mit allen in diesem Schuljahr!

MIRJAM KENNTNER

Unterstufenmusical „Das Camp“

Nach drei Jahren kultureller Leere gibt es wieder Aufführungen in der Kulturmulde. Am 25.05. begeisterte der Unterstufenchor mit der Darbietung des Musicals „Das Camp“ die Zuschauer. Ein paar Tage zuvor durfte der Studioabend des Literatur und Theater-Kurses der Kulturmulde erstmals wieder Leben einhauchen. Vier Schüler führten dort vor einem kleinen Kreis ihre Stücke auf. Beim Unterstufenmusical waren die Zuschauerreihen gut gefüllt. Die anfängliche Nervosität der Darstellerinnen und Darsteller verschwand mit dem ersten Applaus und Akteure und Publikum genossen den Abend, der mit einem Blitzlicht in vier Familien und deren Probleme begann. Die Kinder wurden aus verschiedenen Gründen in den Sommerferien in ein Camp geschickt, wo sie sich zusammenraufen mussten und Lagerregeln einhalten, sowie eine strenge Leitung ertragen mussten. Dass es sich bei diesem um einen gescheiterten Lehrer handeln sollte, sorgte für viele Lacher. Die Musikstücke wussten mit So-

locinlagen und tollen Tanzchoreografien zu begeistern. Als Requisiten dienten unter anderem Klobürsten und es wurde aus abenteuerlichen Gegenständen ein Boot zusammengebaut. Dieses stach zu den Klängen einer grandiosen Version von „My heart will go on“ aus Titanic in See und brachte ein paar Kinder auf eine Insel, wo sie einen Schatz fanden und bei der Aufklärung eines Bankraubes halfen. Zunächst wurde als Anführer der Räuberbande die an das Phantom der Oper erinnernde Küchenhilfe des Camps vermutet, doch diese stellte sich als ein Undercovereinsatz des Kommissars heraus und mithilfe der Kinder wurde der Lagerleiter als Täter überführt. Zurück in den Familien stellte sich heraus, dass die Kinder des Camps zu Freunden geworden sind, die auch weiterhin miteinander in Kontakt blieben. Ebenso wurde vor dem Schlusslied noch kurz beleuchtet, wie sich die Familienprobleme durch den Campaufenthalt verändert hatten. Die Akteure unter ihren Leiterinnen

Dina Tanzmann und Helga Weber wurden mit einem donnernden Applaus verabschiedet, der schon viel zu lange nicht mehr in der Kulturmulde erschallt ist.

